



Niederschrift
für den öffentlichen Teil der außerplanmäßigen Sitzung des
Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt
am 28.06.2011, 18:15 Uhr,
im Familiengarten Eberswalde, Touristenzentrum, großer
Saal, Am Alten Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

Öffentlicher Teil

- 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**
- 3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 28. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt der Stadt Eberswalde vom 07.06.2011 wird nachgeschickt**
- 4. Feststellung der Tagesordnung**
- 5. Informationen des Vorsitzenden**
- 6. Einwohnerfragestunde**
- 7. Informationen aus der Stadtverwaltung**
 - 7.1. Konzept Gestaltung Anliegerstraßen Geltungsbereich Erhaltungssatzung "Heinrich-Heine-Straße"**
 - 7.2. Vorstellung Energieverbund Eberswalde**
 - 7.3. Information über Beitrag der Stadt Eberswalde zum Innenstadtwettbewerb: Innenstadt! - Barrierefrei?**
 - 7.4. Information über die Auswertung Bürgerbeteiligung Spielplatz Schützenplatz**
- 8. Informationsvorlagen**

9. **Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**
10. **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende, Herr Wolfgang Sachse, eröffnet die 33. außerplanmäßige Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Sachse stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der ABPU beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Es sind 9 Mitglieder des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt anwesend.

siehe Anlage 1

Abweichend vom Protokoll wird die außerplanmäßige Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt am heutigen Tage keinen nicht öffentlichen Teil haben. Um die Abstimmung der Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der 28. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt durchzuführen, wird diese nach der Abstimmung der öffentlichen Niederschrift vorgenommen.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 28. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt der Stadt Eberswalde vom 07.06.2011

Abstimmung Niederschrift der öffentlichen und der nicht öffentlichen 28. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Herr Sachse teilt mit, dass der TOP 7.5. „Information über die Auswertung Dialog-Display Lausitzer Straße“ von der Tagesordnung genommen wird, da die Auswertung der Messungen noch nicht vollständig erfolgt ist.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Keine Informationen.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

6.1 Hr. Frank Dahms, Lindenstr. 19, fragt nach dem Projekt der ehem. Brauerei.

Frau Fellner teilt mit, dass es sich um ein sehr schwieriges Vorhaben handelt. Die Stadt ist bemüht, das Vorhaben voranzubringen. Auf dem Grundstück befinden sich alte Gebäude, die in einem sehr schlechten Zustand sind. Einige Gebäude stehen unter Denkmalschutz und somit muss die Denkmalbehörde beteiligt werden. Weiterhin müssen die Belange der Unteren Naturschutzbehörde und des Bodenschutzamtes berücksichtigt werden.

Das nächste Koordinierungsgespräch mit dem Vorhabenträger und allen zuständigen Behörden findet in 14 Tagen statt. Die Stadt ist optimistisch, dass das Vorhaben realisiert wird.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Frau Fellner informiert, dass in der Einwohnerfragestunde Stvv am 23.06.2011 ein Hinweis gegeben wurde, dass der Treidelweg in Finow (Höhe Wäscherei Targatz) zum Teil unterspült und die Böschung abgerutscht ist. Die Reparaturarbeiten werden durch unsere Jahresvertragsfirma für Straßenunterhaltung, Fa. Wesebaum, ab Donnerstag 30.06.2011 begonnen. Sie bedankt sich für die Hinweise aus der Bevölkerung und wünscht, weiterhin Hinweise auf kurzem Weg zu erhalten.

Frau Fellner teilt weiterhin mit:

- Dass der Fördermittelbescheid für die Schwärzeachse am 24.06.2011 bei der Stadt eingegangen ist. Ende Juli wird mit den Baumaßnahmen begonnen. Der Termin Baubeginn und Bauablauf wird in der Presse bekannt gegeben.
- Am 29.08.2011, 16.00 Uhr wird ein Termin zum Thema Radverkehr in der Stadt Eberswalde mit anschließender Radtour stattfinden, um Probleme, Ideen und Lösungsvorschläge aufzunehmen. Treffpunkt auf dem Marktplatz.
- Mit der Sanierung des Reliefs im Eingangsbereich des Rathauses wurde Herr Bernd Hübner, Malermeister & Restaurator, beauftragt. Herr Hübner hat mit den Arbeiten in dieser Woche begonnen, die im August abgeschlossen sein werden.

Frau Köhler beantwortet die Anfrage von Hr. Schneiderei zu den DSL Anschluss in der Cl.-Zetkin-Siedlung.

Der Vertrag zwischen der Telekom und der Stadt wurde im Oktober 2010 geschlossen. Als Vertragsende wurde Oktober 2011 vereinbart. Im Februar 2011 wurde der Beginn der Baumaßnahme durch die Telekom angezeigt. Es sind in der Cl.-Zetkin Siedlung die notwendigen Schränke aufgestellt. Zurzeit ist die DSL-Technik beauftragt, diese wird dann installiert. Große Baumaßnahmen vor Ort finden nicht statt, es wird alles von der Zentrale aus gesteuert. Die Maßnahme liegt laut Aussage der Telekom, Herrn Engler, im Zeitplan und soll zum Oktober 2011 fertig gestellt sein.

In Sommerfelde und Tornow sind die Verträge auch so geschlossen worden.

Weiterhin berichtet Frau Köhler, dass durch den starken Regen am 06.06.2011 am Überlauf des Regenrückhaltebeckens des Brandenburgischen Viertels zum Drehnitzgraben Schäden verursacht wurden. Diese Schäden sind bereits wieder repariert worden.

Die Verwaltung ist dabei, ein Konzept zu erarbeiten, um zu ermitteln, welche Flächen vom Brandenburgischen Viertel entwässert werden und in das Regenrückhaltebecken eingeleitet werden. Die ersten Ermittlungen ergaben, dass zu viele Flächen in das Becken einleiten. Die weiteren Schritte sind, nach anderen Entwässerungsmöglichkeiten, Endsiegelung von Flächen, Einsatz von Rigolen oder Straßengräben zu suchen. Es müssen Gespräche mit den Wohnungsgesellschaften geführt werden, da viele Flächen privat und nicht öffentlich sind. Die Ergebnisse werden im ABPU vorgestellt. Für 2012/2013 ist geplant, ein neues Regenrückhaltebecken zu bauen.

Frau Köhler teilt mit, dass Baubeginn der Poratzstraße am 11.07.2011 ist. Die Bürgerinnen und Bürger werden in der Einwohnerversammlung am 30.06.2011 noch einmal über das Vorhaben und die damit im Zusammenhang stehenden Sperrungen in Kenntnis gesetzt. Vertreter der Baufirma und der Verkehrsleitungsfirmen nehmen an der Einwohnerversammlung teil, um anfallende Fragen direkt zu klären.

TOP 7.1

Konzept Gestaltung Anliegerstraßen Geltungsbereich Erhaltungssatzung "Heinrich-Heine-Straße"

Frau Fellner erklärt, es soll mit der überarbeiteten Variante die Grundsatzfrage gestellt werden, wie mit diesem Gebiet weiter verfahren wird. Es muss ein Konsens gefunden werden, wo das historische Erbe früherer Zeiten in die heutige Verkehrssituation eingepasst wird. Es müssen als erstes die Grundsätze und zum zweiten im Nachgang die Details der einzelnen Straßen in diesem Gebiet geklärt werden.

Am 23.08.2011 findet eine Bürgerversammlung in der Aula der HNE statt, wo das Konzept vorgestellt wird.

Im Juni 2009 ist zum ersten Mal das Konzept vorgestellt worden. Dieses Konzept wurde weiter entwickelt und mit einer Flexibilität der Straßenquerschnitte versehen, um mehrere Möglichkeiten der Verkehrsführung der Straßen zu erhalten ohne Umbauten vorzunehmen. Es müssen nur neue verkehrsrechtliche Anordnungen und die entsprechende Beschilderung vorgenommen werden.

Herr Grohs (ibe) stellt in einer Präsentation das Konzept ausführlich vor.

siehe Anlage 2

Herr Ebert würde sich wünschen, dass in diesen Straßenzügen dem Radverkehr eine größere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Frau Fellner teilt mit, dass es nicht an der mangelnde Aufmerksamkeit liegt. Es wurde versucht, den Charakter der Gründerzeit zu erhalten. Es ist ein Vorzug, eine Möglichkeit zu haben, einen Straßenraum zu gestalten und diesen nach Bedarf und Anforderung zu verändern, ohne Umbauten vorzunehmen.

Mit diesem Straßenraum hat man die Möglichkeit:

1. zwei Parkstreifen und eine Fahrspur zu gestalten
2. zwei Fahrspuren und einen Parkstreifen

Herr Banaskiewicz fragt nach, ob sich die Breite des Gehweges vom Istzustand auf den neuen Zustand verändert? Müssen die Anlieger auch Beiträge zahlen und haben sich die Kosten zur damaligen Berechnung erhöht?

Weiterhin fragt er, wo man das Konzept einsehen kann.

Herr Grohs teilt mit, dass sich die Gehwegbreiten nicht verändern. Zu der damaligen Kostenschätzung der E.-Mühsam-Str. und den heutigen Berechnungen sind keine Veränderungen. Es muss dabei immer Bedacht werden, dass in den Baukosten ein hoher Anteil der Regenentwässerung mit einfließt.

Frau Fellner teilt mit, dass Anliegerbeiträge zu zahlen sind.

Das Konzept wird, wie alle anderen Präsentationen, als Anlage an die Niederschrift beigelegt und nach der Bürgerversammlung am 23.08.2011 auf der Stadtseite ins Internet gestellt.

Herr Dr. Mai spricht sich positiv zum Konzept aus. Es wird immer unterschiedliche Meinungen geben, aber das Konzept ist eine gute Grundlage, um eine sachliche Abwägung zu finden.

Herr Postler schlägt vor, die Überlegung aufzugreifen und auf einer Fahrbahn in zwei Achsen der Himmelsrichtungen (Nord/Süd Danckelmannstraße und Ost/West Mühsamstraße) eine Radspur zu errichten.

Frau Fellner nimmt die Anregung auf, einen Radstreifen in die Fahrbahn einzubringen und einen Pflasterstreifen im Natursteinpflaster vorzusehen. Es muss geprüft werden, in wieweit die Variabilität der Fahrbahn eingeschränkt ist.

Herr Dr. Götz schließt sich der Meinung von Herrn Postler an und bittet um Berücksichtigung der Radfahrer. Sehr positiv äußert er sich zu den Baumreihen und bietet seine Hilfe an, um die richtigen Baumarten für die jeweilige Straße zu finden.

Herr Nuglisch fragt, ob dieser Straßenbau überhaupt finanzierbar ist und ob Fördermittel eingesetzt werden. Weiterhin fragt er, ob die Verkehrsberuhigung in der Innenstadt nicht weiter verfolgt wird, da der Eichwerderring nicht gebaut wird, oder gibt es weitere Pläne?

Frau Fellner teilt mit, dass eine Förderung für den städtischen Anteil aus Stadtumbau (Aufwertung) möglich ist.

Die innerstädtische Verkehrsberuhigung der B 167 (Breite Straße) ist weiterhin ein Thema, was in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen und der Stadtverwaltung voran- gebracht, wird auch wenn der Eichwerderring auf Eis gelegt wurde.

Frau Oehler fragt, ob die Bäume in der G.-Herwegh-Straße, die vor ca. zwei Jahren gepflanzt worden sind, beim Ausbau der Straße wieder umgepflanzt werden müssen.

Frau Köhler teilt mit, dass bei der damaligen Pflanzung der Bäume das neue Straßenraumprofil berücksichtigt wurde.

Herr Sachse fragt, ob es mehr oder weniger Stellplätze gibt?

Herr Grohs teilt mit, dass es von den Varianten abhängig ist. Grundsätzlich gehen Stellplätze verloren. Das wird durch eine Einbahnstraßenregelung kompensiert. So entstehen zusätzliche Stellplätze, da beidseitig geparkt werden kann. Die Auslastung zum jetzigen Zeitpunkt beträgt durchschnittlich 50 %, somit kann der Bedarf für die anderen Straßen zum Teil mit aufgenommen werden. Weiterhin werden von den Anliegern die eigenen Grundstücke genutzt.

Herr Sachse fragt, was mit den Reststreifen wird, wenn die Straßenbreite verringert wird.

Herr Grohs informiert, dass für diesen Bereich der Gehweg zugegeben wird, da die Straßenbreite für innerstädtische Straßen in der Vorschrift RAS 06 vorgegeben ist. Es ist ein konstanter Schutzstreifen vorgesehen.

Weiterhin fragt Herr Sachse, ob unterschiedliche Baumarten in den einzelnen Straßenzügen

gepflanzt werden können?

Herr Grohs teilt mit, dass die Baumart vom jeweiligen Boden, Wasserständen und Untergrund abhängig ist, um dann die richtige Baumart für die jeweilige Straße festzulegen, wobei außerdem die Baumart mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden muss.

Eine weitere Frage stellt Herr Sachse zu den Einengungen in den Straßeneinmündungen, die dem historischen Straßenbild nicht entsprechen, wie zum Beispiel in der Goethestraße.

Herr Grohs teilt mit, dass diese Einengungen weiterhin bleiben.

Herr Dr. Götz weist noch einmal auf die Wahl der Baumarten hin. Als erstes ist der Untergrund ausschlaggebend, weiterhin ist die Historie gefragt, welche Baumarten früher dort gestanden haben. Es sollte vielleicht eine einzigartige Baumart für Eberswalde gefunden werden, um eine Besonderheit zu schaffen.

Herr Sachse fasst zusammen, dass die Vorzugsvariante I des Fahrbahnmaterials genommen wird und die Verwaltung auf dieser Grundlage weiter arbeiten kann.

Frau Fellner informiert, dass das Konzept in der Bürgerversammlung am 23.08.2011 in der Aula der HNE vorgestellt wird.

Prüfauftrag: Die Einbindung eines Fahrradstreifens im Straßenraum durch eine Einpflasterung eines anderen Pflastermaterials wird geprüft, um die Stellplatzbilanz auf die einzelnen Varianten abzustimmen.

Das Konzept ist eine gute Struktur, um im Nachgang bei der Durchführung der einzelnen Straßen die Detailfragen abzustimmen.

TOP 7.2

Vorstellung Energieverbund Eberswalde

Herr Richnow vom der Renergiepartner GmbH stellt in einer Präsentation die Vorhaben des Energieverbundes Eberswalde vor. **siehe Anlage 3**

Herr Baaz fragt, was mit den Rückständen der Biogasanlagen geschieht.

Herr Richnow teilt mit, dass diese von den Bauern laut Vertrag (20 Jahre Laufzeit) zurück genommen werden müssen. Die Reststoffe können als Naturdünger auf die Felder verbracht werden.

Herr Baaz weist darauf hin, dass auf Grund der EHEC- Fälle in Österreich per Gesetz die direkte Einbringung auf dem Feld nicht gestattet ist und hofft, dass diese Gesetzgebung in Deutschland auch beschlossen wird.

Herr Hey fragt:

1. Wie sichern Sie die Stetigkeit des Energieflusses?
2. Partizipieren sie die geförderten Einspeisevergütungen, wenn Sie direkt Objekt bezo-

gen einspeisen?

3. Wie ist die Kapitalausschreibung einer Gesellschaft, deren Unternehmer des Verbundes bereits einmal kurz vor dem Konkurs war und ein zweiter zurzeit in Konkurs ist?

Herr Richnow teilt mit, dass das Vorhaben 10 Mio. € kostet. Davon sind bereits 2,5 Mio. € umgesetzt. Es bleiben 7,5 Mio. €, 5 Mio. €, davon werden für die Windkraftanlage 2,5 Mio. € vom Walzwerk Finow GmbH (Hr. v. Herzberg) finanziert und 2,5 Mio. € vom Renergiepartner GmbH (Hr. Richnow und Geschäftspartner), die restlichen 2,5 Mio. € für die Biogasanlage werden von der Bio Strom Nord erbracht und auch gebaut.

Die Finanzierung ist gesichert.

Es gibt die Möglichkeit, den Strom in die E- Anlagen einzuspeisen.

Es besteht die Möglichkeit, mit einzelnen Betrieben Verträge zu schließen. Es muss vertraglich gesichert werden, dass die Edis die Stromlieferung übernimmt für den Fall, dass die Anlagen nicht genügend Strom leisten.

Es besteht auch die Möglichkeit, ins Netz einzuspeisen, dafür eine Energievergütung zu erhalten und nur die restliche Stromgewinnung an Betriebe zu verkaufen.

Durch die Biogasanlagen ist die Grundlast gesichert. Es entsteht ein Energiemix.

Herr Duckert fragt, wie viele ha werden für die Biomasse-Produktion benötigt.

Herr Richnow teilt mit, dass 200 ha benötigt werden.

Frau Oehler fragt, ob die Bauern, mit denen die Verträge bereits geschlossen wurden, umsteigen, um nunmehr Energiepflanzen zu bestellen und wo befinden sich diese Flächen?

Weiterhin fragt sie, wie das Transportaufkommen geregelt wird?

Herr Richnow teilt mit, dass sich die Felder im Umkreis von 20 km befinden. Die Gesellschaft hat selbst Land gekauft, um darauf Energiepflanzen zu bestellen.

Der Transport wird von Lichterfelde aus ca. 1,5 km nördlich am TGE (alter Betonplattenweg zwischen HANKE GSK und der Windkraftanlage) geführt. Es wird ein Traktor mit einem verschlossenen Spezialhänger (Fassungsvermögen 26.27 t) pro Tag sein.

Hr. Nuglich äußert Bedenken dahingehend, dass die restlichen landwirtschaftlichen Nutzflächen einen höheren Ertrag bringen müssen, um die Verluste der dann bestellten Felder mit Biomassepflanzen auszugleichen, wobei die Gefahr besteht, dass zusätzliche Düngung und Gifte verwendet werden.

Frau Fellner fragt nach, was mit den großen Mengen an Wärme die in der Anlage entstehen wird?

Herr Richnow teilt mit, dass die Anlage in Lichterfelde zu einem Teil die Gemeinde versorgt und zum anderen einen Teil zum Trocknen der Masse benötigt.

Die Biogasanlage, soll den Eigenbedarf im Walzwerk und bei HANKE decken.

Frau Fellner teilt mit, dass in einem Gespräch mit Herrn v. Herzberg er kein Interesse an der

Lieferung von Wärmeenergie hat. Um die gewonnene Wärme zu verwerten ist es notwendig, Leitungen zu verlegen. In diesem Zusammenhang müssen Nutzungsvereinbarungen mit der Stadt verhandelt und geschlossen werden.

Herr Richnow teilt mit, dass die Hallen im Walzwerk (Hr. v. Herzberg) Fußbodenheizungen erhalten sollen und dort die Wärme eingespeist wird. Die Firma HANKE benötigt sehr viel Wärmeenergie.

Herr Duckert fragt, ob mit der Wäscherei Targartz und Sponholz Gespräche geführt worden sind, da diese in der Nähe liegen und einen sehr hohen Wärmebedarf haben.

Herr Richnow teilt mit, dass die Ansätze eines zweiten Wärmeverbundnetzes angedacht sind.

TOP 7.3

Information über Beitrag der Stadt Eberswalde zum Innenstadtwettbewerb: Innenstadt! - Barrierefrei?

Frau Leuschner stellt in einer kleinen Präsentation die Beteiligung der Stadt Eberswalde an diesem Wettbewerb vor. **Siehe Anlage 4**

Herr Hey macht aufmerksam darauf, dass viele Gehwege in der Innenstadt noch repariert und saniert werden müssen, um durchgängig eine Barrierefreiheit zu gewährleisten.

TOP 7.4

Information über die Auswertung Bürgerbeteiligung Spielplatz Schützenplatz

Frau Fellner wertet die zwei Bürgerberatungen zum Spielplatz Schützenplatz mit einigen Impressionen aus. **Siehe Anlage 5**

Herr Schiemann, Landschaftsplaner, stellt die überarbeitete Planung in einer Präsentation vor. **Siehe Anlage 6**

Herr Dr. Mai bietet die Hilfe des Heimatvereines an, da die Mitglieder des Vereins einige historische Informationen zum Platz haben.

Weiterhin lobt er die gute Arbeit der Schüler des Finower Gymnasium, die sehr gute Vorschläge zum Spielplatzbau entwickelt haben.

Frau Fellner regt an, dass Herr Dr. Mai auf dem kurzen Weg mit Hr. Schiemann Kontakt aufnimmt, um die Anregungen und Informationen des Heimatvereines in die Arbeiten einfließen zu lassen und auch den richtigen Namen des Platzes zu finden.

Frau Oehler gibt den Hinweis, die Abgrenzung des Platzes mit Büschen und Bäumen zu gestalten.

Herr Schiemann teilt mit, dass die Eingrenzung weitestgehend natürlich gestaltet wird. Die Einzäunung des Bolzplatzes wird eine Begrünung mit Rankpflanzen erhalten. Die Fläche des Bolzplatzes erhält einen Kunststoffbelag.

Herr Hey empfiehlt, vandalensichere Papierkörbe und Hundekotentsorgestellen aufzustellen.

Frau Oehler fragt nach dem Pflegebedarf der Geländelaufbahn.

Herr Schiemann teilt mit, dass dieser nicht so groß ist, da er der Natur angepasst ist.

Herr Dr. Götz fragt, wer sich die Laufbahn gewünscht hat.

Herr Schiemann teilt mit, dass dies ein Wunsch der Jugendlichen war.

Frau Oehler stellt den Antrag auf Rederecht für Frau Manja Voitunik, August-Bebel-Str. 19,.

Abstimmungsergebnis: 6 ja keine nein und 3 Enthaltungen

Frau Manja Voitunik teilt ihre Bedenken mit.

- Kurvenbereich Lessingstr. H.-Heine-Str. eine Verkehrsberuhigung vorzusehen, da der Bolzplatz mit seiner hohen Zaunanlage die Sichtachse einschränkt.
- Die Versiegelung des Wurzelwerkes der Luther-Eiche sollte überdacht werden, um den Baum nicht zu gefährden.

Herr Schiemann teilt mit, dass große Teile unter und um die Eiche bepflanzt werden und der vorbeiführende Weg als wassergebundene Decke ausgebildet wird. In der Bauphase muss die Baufirma besonders darauf achten, das Wurzelwerk zu schützen.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 ist nicht Bestandteil dieser Planung und sollte gesondert mit der Verkehrsbehörde beraten werden. Kraftfahrer auf der H.-Heine-Str. müssen die Geschwindigkeit anpassen, da die vorhandenen Bäume im Kurvenbereich die Sicht einschränken. Der Bolzplatz ist etwas nach hinten gesetzt und verändert an der derzeitigen Situation nichts.

Frau Fellner bittet die Abgeordneten um eine Empfehlung für das Vorhaben.

Herr Sachse fasst zusammen, dass die Verwaltung den Auftrag erhält, auf dieser Grundlage das Vorhaben fertig zu planen und die Fördermittel zu beantragen.

TOP 8

Informationsvorlagen

TOP 9

Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

9.1 Herr Grohs stellt fest, dass die Schornsteine und die Archen auf dem Gelände des Familiengartens Sanierungsbedarf aufweisen und fragt, was die Verwaltung unternimmt. Weiterhin fragt er, was passiert mit den demolierten Telefonzellen in der Stadt (Leibnizviertel/ Breite Straße und Weinbergstraße Höhe Haus Schwärzetal), der Vandalismus ist sehr groß und der Anblick dieser Überreste ergibt kein schönes Bild. Frau Fellner teilt mit, dass der Zustand der Anlagen bekannt und eine Sanierung aus jetziger Sicht ohne Fördermittel denkbar schlecht ist. Die Verwaltungshoheit obliegt dem Dezernat II.

9.2 Frau Oehler fragt, warum die Aufschrift Ratskeller vom Gebäude entfernt worden ist. Frau Fellner teilt mit, dass die Schrift entfernt worden ist, da es nicht sinnvoll ist, die Aufschrift zu belassen, da es keinen Ratskeller mehr gibt. Frau Oehler fragt, warum die zugesagte provisorische Bushaltestelle in der Freienwalder Straße noch nicht eingerichtet ist. Frau Köhler teilt mit, dass der Arbeitsauftrag dem Bauhof erteilt wurde und die Ausführung in der nächsten Zeit erfolgt.

9.3 Herr Baaz bedankt sich bei der Verwaltung, da die Anfrage zur Altenhofer Straße, mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen so schnell abgestimmt worden ist. Frau Köhler teilt mit, dass der Landesbetrieb prüft, ob die Leitplanke verkürzt werden kann und danach wird durch die Stadt der Weg angeschottert, um bequem dahinter laufen zu können. Eine Verringerung der Geschwindigkeit ist auch aus heutiger Sicht nicht angedacht.

9.4 Herr Wittig weist auf doppelte Querungsstellen bzw. auch getrennte Querungsstellen genannt, hin. Er wird in den nächsten Tagen einen vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband Deutschlands veröffentlichten Beitrag zur Problematik zuschicken. Er ist der Meinung, dass notwendige Anforderungen an die Gestaltung einer solchen Querung unter Berücksichtigung behinderungsspezifischer Belange gut erläutert werden. Zu beachten ist allerdings, dass diese Veröffentlichung keine Richtlinie sondern ein Fachartikel ist. Festlegungen zur Gestaltung getrennter Querungen wird die überarbeitete DIN 32984 enthalten. Er schlägt vor, dass vor Abschluss der Planung noch einmal einen Fachmann, wie z.B. Herrn Dr. Klaus Behling, zu konsultieren ist. Er war an der Überarbeitung der entsprechenden DIN 32984, Bodenindikatoren, beteiligt. Auf Anfrage von Herrn Wittig bei Herrn Peter Woltersdorf vom Allgemeinen Blindenverein Berlin teilte dieser mit:

"Im Bereich der Straßenplanung ist die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen das Pendant zur DIN, die für diesen Bereich Richtlinien, Merkblätter und Hinweise erarbeitet (www.fgsv.de). Die Veröffentlichungen der FGSV werden im FGSV-Verlag vertrieben (www.fgsv-verlag.de).

Wichtige Papiere sind beispielsweise das "Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen" (HBV), die "Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen" (RASt), "Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen" (EVA) und die "Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen" (R-FGÜ). Diese Unterlagen bilden das Handwerkszeug für die Planer in den Kommunen.

Für den Bereich des barrierefreien Bauens sind beim FGSV die "Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen" (HBVA) in Arbeit, aber leider immer noch nicht erschienen. Er nimmt an, dass der FGSV auf die Veröffentlichung der überarbeiteten DIN 32984 wartet, um Einheitlichkeit zu garantieren."

Frau Fellner sagt eine Prüfung zu, ob die doppelte Querungsstelle noch in dem neuen Bauvorhaben Poratzstraße eingearbeitet werden kann. Dazu sind Abstimmungen mit der Baufirma notwendig.

9.5 Frau Oehler fragt nach dem Stand der INSEK Projekt City-Management und dem Aktionsraum Eisenbahnstraße.

Frau Fellner, dass City-Management wurde noch nicht beauftragt. Am gestrigen Tage (27.06.2011) fand die erste Bereisung der Modellkommune Eberswalde der ExWoSt-Forschungsfeld „Kooperation konkret“ statt.

Es ist angedacht, in der Oktober-Sitzung des ABPU, die aktuellen Arbeitsstände vorzustellen.

9.6 Herr Banaskiewicz regt einen Vergleich des Dialog-Display der Stadt mit dem Dialog-Display in Trampe an.

Weiterhin stellt er folgend Fragen:

1. Nach dem starken Regen am 07.06.2011 stand das Regenwasser noch 3 ½ Std. in der neu gebauten Straße Birkenweg / Ecke Buchenweg da der Regeneinlauf das Regenwasser nicht aufgenommen hat.
2. Warum wird der Buchenweg nicht geöffnet?
3. die Schiller- und die Goethetreppe sind in einem sehr schlechten Pflegezustand, es sollten die „Aushängeschilder“ der Stadt mehr gepflegt werden.
4. In der Pfeilstraße Höhe der Polizeiwache ist eine sehr starke Querrinne. Es sollte der Verursacher ermittelt werden und besteht die Möglichkeit, diesen zur Regressleistung heranzuziehen. (Versorgungsleitungen für das Parkhaus des Landkreises)
5. Der Pflegezustand der unbefestigten Straßen im gesamten Stadtgebiet lässt sehr zu wünschen übrig. Wie ist die Auslastung des städtischen Straßenhobels und wie soll damit weiter umgegangen werden. Wie ist die Auslastung der gesamten hochwertigen Maschinen und Geräte, die dem Bauhof zur Verfügung stehen? Da permanente Per-

sonalprobleme im Bauhof existieren, müssen gemeinsame Lösungen gefunden werden. Persönlich ist Herr Banskiewicz der Meinung, dass durch die schlechte Pflege der unbefestigten Straßen die Bürgerinnen und Bürger eine künstlich hervorgerufene Bereitschaft erzeugt wird, einen Straßenneubau anzustreben.

Frau Köhler informiert:

zu 1. Durch den angrenzenden unbefestigten Buchenweg ist der erste Regeneinlauf mit Sand voll geschwemmt worden und es konnte kein Regenwasser mehr aufgenommen werden. Es werden stärkere Kontrollen vom Bauhof vorgenommen.

zu 2. Auf Grund des schlechten Bauzustandes des Buchenweges ist seit 2008 die Straße zum Teil gesperrt. Die Sperrung wird aufgehoben, wenn der Weg 2012 neu ausgebaut ist.

zu 3. Der Neubau Schillertreppe ist im Haushaltsplan 2012 eingestellt, die Planung läuft in diesem Jahr. Die Pflege- und Unterhaltungsarbeiten werden geprüft.

zu 4. Regress Querrinne Pfeilstraße muss geprüft werden.

zu 5. Zur Auslastung der Fahrzeuge des Bauhofes wird Frau Heidenfelder in einer der nächsten Sitzungen berichten.

Frau Fellner teilt mit, dass der Straßenhobel nicht die Lösung der Probleme ist. Die Straßen sind so schlecht und die Verwaltung kann daran nichts ändern.

9.7 Herr Sachse verweist darauf, dass in der Eberswalder Straße der Landkreis das Gelände des Gymnasiums eingezäunt hat. Am Ende des Zaunes befindet sich ein Schaltschrank der Telekom. Zwischen Zaun und Schaltschrank ca. 10 m sind die Überreste einer Werbetafel, diese muss entsorgt werden.

TOP 10

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

TOP 11

Schließung der Sitzung

Herr Sachse schließt die Sitzung um 21.05 Uhr.

Wolfgang Sachse
Vorsitzender des
Ausschusses für Bau,
Planung und Umwelt

Gerda Schulz
Schriftführerin

